

Thomas Lampert



Fuschina da Guarda
Innovative Stetigkeit

**Portrait einer Person
und eines Betriebes**

Inhalt:

Einleitung

Lebenslauf Thomas Lampert

Betriebsportrait

- Betriebsleitbild
- Messerschmiede
- Bauschlosserei
- Schmiedeobjekte
- Restaurationsarbeiten
- Kunstobjekte

Schmiedekurs

Zukunft

Unsere
Broschüre





Einleitung

Fuschina da Guarda – Thomas Lampert Ein Betrieb und eine Person

Fuschina da Guarda – so heisst der Betrieb, den Thomas Lampert im Mai 2002 wieder zu neuem Leben erweckt hat. Fuschina ist das romanische Wort für Schmiede. Doch nicht nur Schmiedegegenstände werden in dieser kleinen Werkstatt im malerischen Unterengadiner Bergdorf Guarda produziert. Lampert fertigt dort die verschiedensten Werke aus Metall, vom Schuhkratzeisen über das Treppengeländer bis zur isolierten Metall-Glas-Eingangstüre. Der Betrieb ist inzwischen mit zwei weiteren Werkstätten in Garsun erweitert worden. Seit einigen Jahren werden auch handgeschmiedete Messer hergestellt, die auf immer grösseres Interesse stossen.

Doch blenden wir zuerst ein wenig zurück:

1972 in Basel geboren, wuchs Thomas Lampert in Pratteln, BL auf und absolvierte von 1988-92 eine Lehre als Metallbauschlosser bei Walter Suter in Muttenz. Am selben Ort konnte er kurz darauf eine Zusatzausbildung für Metallgestaltung und Kunstschmieden abschliessen. Diese wurde begleitet durch Kurse an der Kunstgewerbeschule in Basel. Dem Schmiedehandwerk verfallen, erhielt er 1994 die Gelegenheit, eine Ausbildung in Venedig für Restaurierung und Rekonstruktion von Metall- und Schmiedeobjekten sowie Kunstgeschichte und Freihandzeichnen am Bau zu besuchen.

Nach einem Studienaufenthalt in Prag, CR mit Schwergewicht Restaurierung und Metallgestaltung absolvierte er 1996 die höhere Fachprüfung zum Eidg. Dipl. Schmiedemeister.

Nach einigen Jahren, in denen er an verschiedenen Orten und auch in anderen Bereichen als der Metallverarbeitung tätig war, entschloss er sich die 1836 erbaute und durch die Gemeinde Guarda renovierte Schmiedewerkstatt im Unterengadin wiederzubeleben. Seit Herbst 2004 bietet Thomas Lampert eine bis zwei Lehrstellen als Metallbauer Fachrichtung Schmiedearbeiten an. Zudem ist ein weiterer Arbeitsplatz für einen Schmied / Metallbauer geschaffen worden.

Innovative Stetigkeit

Unter diesem Motto steht die gesamte Lebensphilosophie von Thomas Lampert und seinem Betrieb. Darunter versteht er einerseits die andauernde Suche nach neuen, zeitgemässen Formen, Techniken und Lösungen, andererseits das Erhalten altbewährter Techniken und Arbeitsweisen.

So werden in Guarda und Garsun laufend neue Gegenstände, Formen und Produkte entwickelt, die sich in Anwendung und Aussehen an dem Menschen und dessen Umwelt orientieren.

Betriebsleitbild

„Fortschritt hat Tradition.“

Unter dieser Aussage steht allgemein das Denken und Handeln von mir, Thomas Lampert. Ich versuche diese Philosophie in das Arbeiten in der Schmiede einzufügen, dies unter anderem auch in untenstehendem Betriebsleitbild. Allerdings versuche ich immer auch abzuwägen, ob der Fortschritt Sinn macht, Sinn insbesondere für den Betrieb, Sinn aber auch für die Menschheit und dessen Umwelt. So werden trotz Computertechnik in unserem Betrieb nach wie vor alle noch so komplexen Pläne von Hand auf dem Reissbrett erstellt. Diese Arbeit gehört für mich zum handwerklichen Entstehen eines Objektes, sie ist Teil des individuellen Schaffens und des Ausdrucks des Herstellers eines Objektes.

Jede Arbeit, und sei sie noch so schlicht und simpel, ist, auf ihre Weise, ein Kunstobjekt, da sie von einem Menschen erschaffen wurde. So gehört auch das Zeichnen eines Plans zum handwerklichen Können oder sogar zum künstlerischen Ausdruck des Erstellers.

Hauptziel ist es, fachgerechte Schmiede-, Schlosser- und Metallbauarbeiten herzustellen.

Kein Mitarbeiter ist fachlich perfekt. Alle können, sollen und müssen stets bemüht sein, zu lernen und Wissen weiterzugeben.

Umsetzung von neuen Techniken, Arbeitsweisen und Konstruktionen, sowie ein waches Verständnis für den Werkstoff Metall sollen Voraussetzungen für technisch und gestalterisch perfekte Lösungen sein.

Einerseits Innovation und die Suche nach neuen Erfindungen aller Mitarbeiter und andererseits das Bewahren altbewährter Techniken ist Voraussetzung für ein Bestehen und eine Entwicklung in einer Randregion wie dieser.

Fehler sind menschlich. Nur wer nichts macht, macht keine Fehler. Trotzdem müssen alle daran arbeiten, die Fehlerquote möglichst tief zu halten, zuerst bei sich selbst, dann auch beim Mitarbeiter.

Energie basiert auf endlichen Ressourcen. Schonender Umgang mit dieser (Kohle, Strom, Alteisen) soll eine Selbstverständlichkeit sein.

Der kleine Raum erfordert Ordnung. Alle sollen bemüht sein, möglichst Ordnung zu halten, sowohl am eigenen Arbeitsplatz als auch an demjenigen des Mitarbeiters. Niemandem fällt ein Stein aus der Krone, wenn er oder sie mal die Werkzeuge des anderen verräumt.

Jede Arbeit soll gleich wichtig sein. Jeder Kunde ist ähnlich zu behandeln. Freundlichkeit und Nähe zu Gästen ist Voraussetzung. Allerdings kann auch freundlich darauf hingewiesen werden, dass man momentan keine Zeit für ein Gespräch hat.

Auf ortsübliche Gesetze und Bräuche, z.B. Ruhezeiten oder Feiertage ist Rücksicht zu nehmen.

Grundsätzlich haben alle Mitarbeiter die gleichen Rechte und Pflichten. Fachkenntnisse und ein optimaler Weg zum Ziel erfordern aber eine Aufgabenteilung.





Messerschmiede

„Alles Eisen lässt sich hämmern, aber nicht aus jedem wird Stahl.“

Mit dem AlpSbrinzmesser hat alles begonnen.

Es war und ist noch immer eine Koproduktion des Landhotels Hirschen in Erlinsbach-Aarau und der Fuschina da Guarda. Die Idee lanciert hat Albi Von Felten des Hirschen. Gestaltet und hergestellt wurde und wird es in der Schmiedewerkstatt in Guarda.

Aus dem AlpSbrinzmesser haben sich all die weiteren Formen, die sich aus den spezifischen Verwendungen der verschiedenen Messer ergeben, entwickelt.

Jedes Messer wird in der Schmiedewerkstatt in Guarda in Kleinserien von Hand geschmiedet. Gebürstet, geschliffen und fertiggestellt wird es in der eigens dafür eingerichteten Werkstatt in Garsun. Es ist aus INOX-Messerstahl 1.4034 hergestellt. Unsere Messer werden absichtlich nicht vollflächig geschliffen und poliert, sondern nur abgesäuert und gebürstet, damit der spezielle Charakter der Schmiedearbeit bestehen bleibt. Aus diesem Grund kann trotz des rostfreien Stahls, ein wenig Flugrost auftreten, nämlich an den nicht blanken Stellen. Dieser ist jedoch leicht abwaschbar und hygienisch unbedenklich.

Holzgriffmesser haben in der Regel Griffe aus altem Lärchenholz, das in Ställen montiert war. Daraus ergibt sich die rötliche Farbe. Klappmesser haben teilweise, falls nicht Geweih verwendet wird, Griffe aus Obstbaumholz.

Klingen aus Damaszenerstahl werden ebenfalls durch uns gefertigt. Diese Messer erstellen wir als Einzelanfertigungen, oft auf Bestellung. Meist verwenden wir zur Herstellung einer Damastklinge einen Werkzeugstahl und Reinnickel, die im Feuer miteinander verschweisst werden. Aus den Reststücken stellen wir dann oft wahlweise Schmuckstücke her. Ein Damaszenerstahlmesser aus der Fuschina da Guarda hat jeweils ca 60 Lagen abwechslungsweise Stahl und Nickel.

Momentan (Frühling 2012) arbeiten wir an zwei Neuentwicklungen:

1. Gastro- und Gebrauchsmesser für Stefan Wiesner, Restaurant Rössli in Escholzmatt.
Wiesner ist bekannt als Hexer, der durch Kochkunst mit speziellen Zutaten wie rostenden Nägeln oder Torf-Erde bekannt wurde
2. Bündnerfleischmesser. Ein Messer, mit dem man, angelehnt an das Prinzip der Fleischschneidemaschine, Bündnerfleisch millimeterfein schneiden kann.

Bauschlosserei / Metallbau

**„Die Arbeit ist die Wurzel unserer Selbstachtung.
Sie ist der Eckstein, auf dem die Welt ruht.“**

Henry Ford

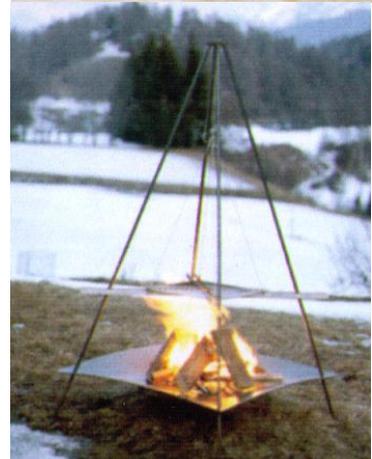
Selbstverständlich nehmen auch in unserem Schmiede- und Schlossereibetrieb Arbeiten des Bereichs Bauschlosserei, Reparaturen und Metallbau das Haupttätigkeitsfeld ein.

Arbeiten in diesen Bereichen können sehr hohe Ansprüche an technisches Verständnis und mathematische Fähigkeiten stellen und dadurch sehr befriedigend sein.

Oft suchen wir nach der optimalen Lösung für die Bedürfnisse des Kunden, manchmal auch in Zusammenarbeit mit Architekten. Hier widerspiegelt sich erneut die planerische Arbeit am Zeichenbrett und die unbedingte Notwendigkeit, die Fähigkeit zu haben, ein am Ende dreidimensionales Objekt zweidimensional auf Papier darstellen zu können.

Unter die Sparte Bauschlosserei fallen auch durch uns kreierte Objekte, wie Gartenmöbel, einen ausgeklügelten Grill oder einen Altpapierbündelständer.

Im Baubereich stehen für uns das Zusammenspiel zwischen der Natur, der Landschaft, der bestehenden Architektur und dem neuen Bauteil sowie dessen zweckmässige und fachgerechte Ausführung im Vordergrund





Schmiedeobjekte

**„Man soll das Eisen schmieden,
solange es heiss ist.“**

Beim Ausdruck Schmiedearbeit denken die meisten Menschen spontan an Voluten, Schnörkel, getriebene Blätter oder geschmiedete Rosen. So können wir in der modernen Architektur kaum mehr geschmiedete Objekte entdecken, aus genau diesem Grund nämlich; wer lässt sich heutzutage noch ein Schnörkelgitter an sein neu gestaltetes Haus anbringen.

Heutzutage sieht dies jedoch jeder verantwortungsbewusste, zeitgemässe Schmied auch so. Und trotzdem wären Schmiedearbeiten nach wie vor aktuell, dann nämlich, wenn man neue Formen und Figuren aus Metall durch traditionelle Schmiedetechnik kreiert.

Die meisten neuen Schmiede-Objekte, die in der Fuschina da Guarda geschaffen werden, sind entweder Messer, Gebrauchsgegenstände, Einrichtungsgegenstände wie Lampen und Kerzenständer oder freie Kunstobjekte. Teilweise werden auch Grabkreuze gefertigt. Nur selten haben wir die Gelegenheit, am Bau eine moderne geschmiedete Form umzusetzen.

Zudem redet heutzutage kaum mehr ein Schmied von Kunstschmiedearbeiten. Seit ca 1980 hat sich in der Schweiz und auch in weiten Teilen Europas der Ausdruck Metallgestaltung durchgesetzt. Dieser ist breiter und beinhaltet neben der traditionellen Schmiedetechnik auch andere, neuere Metallverarbeitungsarten, die teilweise zu einem ähnlichen Ziel wie dem der Warmverformung führen.

Schmieden allerdings ist eine Arbeitstechnik, die dem Werkstück ein anderes Aussehen verleiht; der Schmied hat die Möglichkeit ein Stück Stahl optisch zum Leben zu erwecken. Dabei ist es egal, welche Formen dadurch geschaffen werden.

Restaurierungsarbeiten

„Forwärts in die Vergangenheit“

Im Jahr 1993 hatte ich die Gelegenheit am Europäischen Ausbildungszentrum für Handwerker im Denkmalschutz in Venedig den Kurs „Erhalten von Metall“ zu besuchen. Dort erlernte ich etliche Restaurierungstechniken für Metallobjekte und im theoretischen Unterricht auch Restaurierungsarten von Holz und Stein. Zudem wurden wir in Baustielkunde und Freihandzeichnen am Bau unterrichtet.

Alte Schmiedegenstände sind Zeitzeugen, genau gleich wie jedes andere antike Bauteil. Oft werden jedoch wertvolle Arbeiten mit unbrauchbaren, handwerklich kaum wertvollen Objekten verwechselt. Dies geschieht manchmal auch in umgekehrter Richtung.

Bei Restaurationsarbeiten wird in der heutigen Zeit alles was z.B. genietet ist, getrennt, danach oberflächenbehandelt und nachträglich mit lösbaren Verbindungen (Schrauben) wieder zusammengesetzt. Fehlende Teile werden nur teilweise, insbesondere wenn der Gesamteindruck verändert wird ersetzt. Dies ist oft eine langwierige und mühsame Arbeit, die sich aber am Ende doch lohnt.

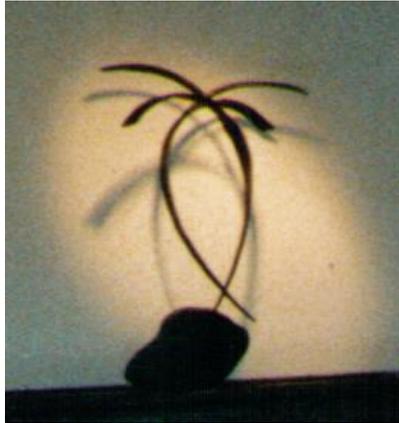
Die häufigsten Restaurierungs- und Rekonstruktionsarbeiten werden im Unterengadin bei Beschlägen von Türen und Fenstern oder Schlössern ausgeführt. Die Reparatur von alten Schlössern resp. oft die Rekonstruktion von fehlenden Schlüsseln ist eine der Hauptaufgaben der Fuschina da Guarda im Bereich Restaurierung.

Aber auch grössere Restaurierungs- und Rekonstruktionsaufträge wurden schon ausgeführt.

Zwei Referenzarbeiten sind einerseits ein klassizistisches Fenstergitter an der Chasa Guvernatura in Sent, oder die Rekonstruktion von Neo-Barock-Zaunelementen nach den grossen Unwettern von 2005 in Susch. Diese stammen ursprünglich von einer Villa am Rande der Churer Altstadt.

Momentan (Frühjahr 2012) wird vom selben Ort die Restaurierung des zu den Zäunen gehörenden Neo-Barock-Gittertores – ebenfalls durch uns – erledigt.





Kunstobjekte

„Jedermann erfindet sich früher oder später eine Geschichte, die er für sein Leben hält.“

Max Frisch

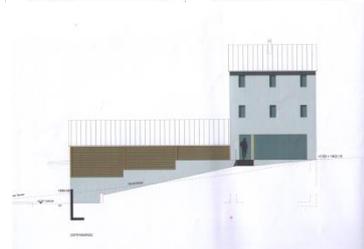
Bildende Kunst ist ein zweckentbundens Objekt. So zumindest sagt es die Definition. Es ist hier zwar nicht der Ort, um über den Zweck von freien Kunstobjekten zu debattieren, vielmehr soll hier kurz mein Kunstschaffen vorgestellt werden, und doch werden wir dabei nicht drum herum kommen, den Zweck, der in der Kunst liegen mag, zu streifen.

Das Schaffen von freien Kunstobjekten ist für mich ein Ausgleich zu meinem täglichen Leben. In diesen Objekten wird meist ein Eindruck oder ein Gefühl verarbeitet und bildend umgesetzt. Manchmal können auch Themen einen Ausschlag geben, so z.B. bei Auftragskunst, dies wiederum für Privat-Personen, für eine SAC-Hütte und oder beim Malen einer Basler Fasnachtslaterne, was ich als Wahl-Bündner nach wie vor mache.

Ich bearbeite zur Erstellung von freien Kunstobjekten meist Metall, teilweise auch Holz und selten Stein. Oft widme ich mich auch der Malerei.

So wie im Zitat von Max Frisch bin ich mir vollkommen bewusst, dass die Erstellung eines Kunstobjektes bloss eine von mir erfundene Idee ist, die mein Leben teilweise so prägt, dass auch in diesem einige Dinge erfunden zu sein scheinen.

„Übrigens wissen sie genau, dass sie die Dinge ansehen, wie sie nicht notwendig angesehen zu werden brauchen.“ Schrieb Thomas Mann in „Tonio Kröger“. Aber genau dies ist vielleicht der einzige Zweck der in der Kunst liegt, Dinge mal so ansehen zu können, wie sie normalerweise nicht angesehen werden.



Zukunft

„Wenn einer in die Irre geht, heisst das noch lange nicht, dass er nicht auf dem richtigen Weg ist“

Hans Bemann

Wie bereits unter dem Abschnitt Schmiedekurs erwähnt, habe ich klare Zukunftsvisionen, die teilweise auch schon weiterentwickelt wurden. Die Lage unseres Betriebes ermöglicht uns stärker als anderswo innovativ in Sachen Gestaltung und Design zu wirken. Eine gewisse Bekanntheit erlangten wir mit der kleinen, 2002 wieder zu neuem Leben erweckten Schmiedewerkstatt in Guarda. Der dortige Platz hat aber, wie schon erwähnt, bald nicht mehr ausgereicht. So schufen wir eine zweite und inzwischen dritte Werkstatt in Ginarsun. Der Ausstellungs- und Verkaufsraum in Guarda wurde inzwischen ebenfalls aufgehoben; dieses Lokal dient nun als Werkstatt zur Chromstahl- Aluminium und Buntmetallverarbeitung. Ein grosser Ausstellungsraum wird im Haus 130 in Ginarsun, dem Wohnort von mir und meiner fünfköpfigen Familie zur Zeit (Frühjahr 2012) eingerichtet. In diesem Raum zeigen wir nicht nur Objekte von uns. Die Ausstellung steht unter dem Motto „fier – mansteranza – art“ also Eisen – Handwerk – Kunst. Sie zeigt neben zeitnahen Schmiedeobjekten auch kurz die Geschichte der Eisen- und Stahlverarbeitung, antike Schmiede- und Schlosserei-erzeugnisse und Kunstobjekte verschiedener Arten.

Für die weitere Zukunft ist folgendes Geschäftskonzept geplant:

Ein Neubau mit speziellem Wohnteil soll die alten Werkstätten ergänzen, resp. ersetzen. Dieser würde in Ginarsun auf dem Grundstück gegenüber unseres Hauses, was Wohn und Gewerbezone ist, entstehen. Das Projekt für diesen Neubau wurde von Urs Padrun, Architektur, Guarda ausgearbeitet.

Das durch mich bereit sanft renovierte Haus 130 wird noch weiter ausgebaut, so dass eine zusätzliche Küche und ein Ort, wo Kursgäste gepflegt werden können, geschaffen wird. Dieser Ort wird in der bestehenden Ausstellung im Palantschin des Engadinerhauses entstehen. Das ganze Gastrokonzept wird meine Frau, Jana Lampert, die aus dieser Berufssparte stammt, übernehmen.

Im Wohnteil des Neubaus sollen Zimmer entstehen, die man kurz- bis mittelfristig vermieten kann. So können sowohl Kursteilnehmer, als auch Tagestouristen oder auch Kurzzeit-Arbeitnehmer der näheren Region untergebracht werden.

Die zentrale Lage Ginarsuns, das einerseits von der Engadinstrasse durchkreuzt wird und andererseits nur fünf Gehminuten vom Bahnhof Guarda entfernt liegt, eignet sich für all diese Projekte ausgezeichnet.